

Wenn Studenten die Tippspiel-Szene aufmischen

Fussball-EM Der Nidauer Tim Glatthard und der Berner Sebastian Hubacher haben im Rahmen ihrer Ausbildung ihr eigenes Online-Tippspiel «Tippicletta» entwickelt. Das Ergebnis darf sich durchaus sehen lassen.

Jana Tólos

Kicktipp, Tippmeile, Comunion oder das Tippspiel für Freunde – Online-Tippspiele stehen bei Grossanlässen wie der Fussball-Europameisterschaft hoch im Kurs und ziehen ganze Firmen, Schulklassen, Vereine und



Freundeskreise in ihren Bann. Dieses Potenzial erkannten auch die beiden Multimedia-Production-Studenten Tim Glatthard (23) aus Nidau und Sebastian Hubacher (24) aus Bern – und entwickelten im Rahmen ihrer Ausbildung gleich ihr eigenes Online-Tippspiel. «Unser Auftrag war es, ein konvergentes Projekt auf die Beine zu stellen», sagt Tim Glatthard. «Da wir selbst grosse Fussballfans sind und als gelernte Mediamatiker bereits Erfahrung im Programmieren und Kodieren haben, war das für uns die ideale Herausforderung.»

Wettlauf gegen die Zeit

Eine Herausforderung sollte es denn auch werden. Bis zum Auftakt der Europameisterschaft blieben Tim Glatthard und Sebastian Hubacher gerade einmal zwei Monate Zeit. Zudem hatten die beiden hohe Ansprüche an ihr Projekt: «Wir haben uns gleich am Anfang drei Ziele gesetzt», sagt Glatthard. «Das Tippspiel sollte sauber und ohne Fehler laufen, für alle Geräte kompatibel sein und optisch ansprechend daherkommen.»

Die Hauptaufgaben Funktionalität und Design hätten sie dann untereinander aufgeteilt und «einfach einmal losgelegt». «Ende April setzten wir uns dann noch einmal zusammen, um zu sehen, wo wir stehen», sagt Glatthard. «Da haben wir dann auch beschlossen, dass wir Ende Mai

Sind selbst grosse Fussballfans: Tim Glatthard (links) und Sebastian Hubacher in den Trikots ihrer Lieblingsmannschaften. Reto Probst



online gehen wollen.» Eine Entscheidung, die den beiden so manche lange Nacht bescheren sollte. «Es ist schon heimtückisch», sagt Hubacher. «Du arbeitest daran, probierst Sachen aus und merkst plötzlich, das etwas nicht funktioniert. Und schon sitzt du zwei Tage länger daran, als eigentlich gedacht.»

Die grosse Namensuche

Nicht nur die Umsetzung, sondern auch die Namensfindung stellte die beiden vor eine Herausforderung. «Uns war schnell klar, dass wir das Spiel unter einem Namen verkaufen müssen, der den Leuten im Gedächtnis bleibt», sagt Glatthard. Zuerst hätten sie

es mit schweizerdeutschen Fussballbegriffen wie «Stängeli» und «Chischte» versucht. «Das hat uns aber nicht wirklich überzeugt.» Als sie in ihrem Freundeskreis um Rat gefragt hätten, seien aber noch viele gute Inputs dazugekommen. «Jemand hat den Namen Tippicletta vorgeschlagen», sagt Hubacher. «Das kommt von Bicicletta, was Fallrückzieher bedeutet. Den Wortwitz mit dem Tippen fanden wir beide ganz passabel.»

Der Name war also gefunden. Nun blieb noch die Frage, was es denn zu gewinnen geben sollte. «Da haben wir lange studiert», sagt Glatthard. Zuerst hätten sie bloss einen symbolischen Preis verleihen wollen. Doch dann sei

So funktioniert es

- Registrieren: Die **Registrierung** erfolgt auf der Website von «Tippicletta» über das **Tool «Mitmachen»** und ist **kostenlos**.
- Spielregeln: Getippt werden zuerst alle **Gruppenspiele**, dann folgt die **K.o.-Phase**. Die Tippabgabe muss mindestens **15 Minuten vor Spielbeginn** erfolgen.
- Punkte: Für jedes **richtig getippte Ergebnis** gibt es **fünf Punkte**, der richtige Sieger und das **korrekte Torverhältnis** geben **drei Punkte**, der **richtige Sieger** gibt noch **einen Punkt**. jat

Link: www.tippicletta.ch

ihnen eine bessere Idee gekommen: «Mein Vater betreibt mit meinem Cousin eine kleine Bierbrauerei. Und Bier haben ja bekanntlich alle gern», sagt Glatthard und lacht. «Deshalb vergeben wir nun Bier-Gutscheine im Wert von 100 Franken.»

Erwartungen übertroffen

Am 27. Mai war es dann soweit: «Tippicletta» ging online und das Ergebnis darf sich sehen lassen. Ein schlichtes und witziges Design mit einfacher Navigation und klaren Anweisungen. Das scheint auch bei den Nutzern gut anzukommen. «Bis jetzt haben wir nur positive Rückmeldungen bekommen», sagt Hubacher. Das zeigt

sich auch in der Nutzerzahl, die «Tippicletta» bisher generieren konnte. «Wir wollten 100 Personen erreichen», so Glatthard. «Nun sind wir bei 300 registrierten Nutzern.»

Ihr Ziel haben die beiden somit erreicht. Bereits jetzt steht fest, dass sie ihr Tippspiel auch nach der EM weiterführen werden und vielleicht auch für andere Sportarten öffnen. «Es wäre schade, wenn wir das jetzt einfach versanden lassen», sagt Hubacher. «Es hat auf jeden Fall noch Optimierungspotenzial.»

Weitere Beiträge zur Fussball-Europameisterschaft 2016 finden Sie unter: www.bielertagblatt.ch/em2016

«Überall ist Druckerschwärze, an den Händen, auf den Pulten, am Boden»

Täuffeln Während vier Wochen ersetzt das «Bieler Tagblatt» in der Primarschule alle Lehrmittel. Selbst die Lehrkräfte staunen, was sich aus einer Tageszeitung alles herausholen lässt.

Sprache, Mathematik, Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) oder Gestalten: Jedes Fach hat seine Lehrmittel, Stoffpläne und Lernziele. An der Primarschule Täuffeln haben die Lehrkräfte während vier Wochen alle Bücher zur Seite gelegt. An deren Stelle treten täglich 200 Exemplare des «Bieler Tagblatt». Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse machen alle beim Zeitungsprojekt mit.

Wie dieses entstanden ist, erklärt Schulleiter Beat Rentsch so: «Wir wurden vom Schulinspektor dazu ermuntert, nicht nur stur an Lektioneneinteilung und Lehrmitteln festzukleben, sondern auch Freiräume zu nutzen und zu gestalten. Darum haben wir als Schulmotto für zwei Jahre das Thema «Völlig losgelöst» gewählt.» Indem man während einer vorge-

gebenen Zeit für alle Fächer die Zeitung als Unterrichtsmittel einsetze, löse man sich von ausgetretenen Pfaden, ergänzt er.

Eigene Ideen umsetzen

In der 5. Klasse bei David Baumgartner wird jeden Morgen als erstes die Zeitung gelesen und über das Gelesene diskutiert. Jeder Schüler hat ein eigenes Projekt erstellt: Interviews, eine Zeitung, die nur positive Meldungen enthält, ein Fachartikel über Käfer oder eine Kinderseite. In Mathematik lösen die Kinder das Sudoku und entwerfen aufgrund von Texten Rechenaufgaben.

Und was lesen die 5.-Klässler im BT am liebsten? «Die Letzte», sind sich Joey, Fiona und Yaël einig. Fiona interessiert sich aber auch für den Wirtschaftsteil. Sie hat in NMM eine Zeitung über Amerika gemacht. Yaël gefällt die Kinderseite. Joey informiert sich über die US-Wahlen. Den Kindern passt, dass sie relativ frei arbeiten und eigene Ideen einbringen können.

Wechselkurs und Statistik

«Für uns Lehrer ist dieses Projekt sehr intensiv», erklärt Jürg Ryf. Er müsse den Unterricht laufend den

Tagesaktualitäten anpassen. Im Französisch liest er mit seinen 6.-Klässlern das «Journal du Jura». Zum Textverständnis hilft der entsprechende Artikel im BT. In der Mathematik arbeitet er mit Wechselkursen und Statistiken.

Im Deutsch hält jeder einen Vortrag zu einem frei gewählten Artikel. Seine Klasse sei sehr kreativ, sagt er und weist auf die fantasievollen Hüte hin, die die Schüler aus Zeitungspapier gekleistert haben. «Und überall ist Drucker-

schwärze, an den Händen, auf den Pulten, am Boden», sagt er lachend.

Im Kindergarten bei Tiziana Antelmi sind die Jüngsten daran, Luftballons mit Zeitungsschnitzeln zu überkleben. «Eine Zeitung bietet uns praktisch alles, was wir

brauchen», sagt sie. Die Kinder lernen zu falten und zu reissen, Buchstaben, Zahlen und Bilder auszuscheiden und sogar das Zeitunglesen. Schon allein das Umblättern sei für kleine Hände eine Herausforderung, so Antelmi.

Am Schluss wird gebündelt

Auch in der 1. Klasse liest man die Zeitung. Valerio interessiert sich besonders für die Fussball-EM und das Fernsehprogramm. Zusammen mit zwei Kollegen bastelt er aus Zeitungen einen Flughafen mit Tower und Fliegern. Sie hätten auch Zahlen ausgeschnitten und damit gerechnet, berichten er und Sanna, die aus Papierstreifen ein Körbchen geflochten hat. Es sei sehr spannend zu sehen, wie die Kinder an die Arbeit herangehen, sagt Lehrerin Elisabeth Wegmüller. Sie lerne bei diesem Projekt viel über sie.

Auch Schulleiter Beat Rentsch zeigt sich von der Dynamik des Projekts überrascht. Im Schulhaus sei ein kreativer Geist spürbar. Eine Schulzeitung, zu der jede Klasse ein Ressort übernommen hat, wird das Projekt abschliessen. Und dann werden alle Zeitungen sorgfältig gebündelt und ins Altpapier gebracht. ahw



Diese Täuffeler Schüler basteln aus der Zeitung kreative Hüte. Reto Probst

Bielertagblatt

heute
Immo-
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag,
21. Juni 2016

www.bielertagblatt.ch

Tippspiel von Studenten

Tim Glatthard und Sebastian Hubacher mischen mit Tippicletta die Tippispielszene auf. Seite 8

Gewitter im Kopf

Eine Epilepsiepatientin erzählt ihre Geschichte und wie sie die Krankheit überwand. Seite 15

Frauen an der Spitze

In Italiens Metropolen Rom und Turin erobern Frauen das Bürgermeisteramt. Seite 30

Dreifuss wirbt in Biel für Drogenfreigabe

Biel Die Entkriminalisierung des Drogenkonsums, in manchen Ländern schon Realität, für t in Biel zu Diskussionen. An einem Podiumsgespräch spricht Ruth Dreifuss heute über die neuen Lösungsansätze.

Ruth Dreifuss, alt Bundesrätin und Präsidentin der internationalen Kommission für Drogenpolitik, spricht heute im Restaurant Romand in Biel an einem Podiumsgespräch über die Misserfolge der Drogenpolitik der letzten 50 Jahre und den neuen Ansatz, den Drogenkonsum zu entkriminalisieren. Mit einem

Fokuswechsel vom Konsum auf die sozialen und gesundheitlichen Probleme soll das Drogenproblem neu angegangen werden.

Die Schweiz nahm in den 1980er und 90er Jahren eine Vorreiterrolle in der öffentlichen Gesundheitspolitik ein. Konfrontiert mit der Aidsverbreitung

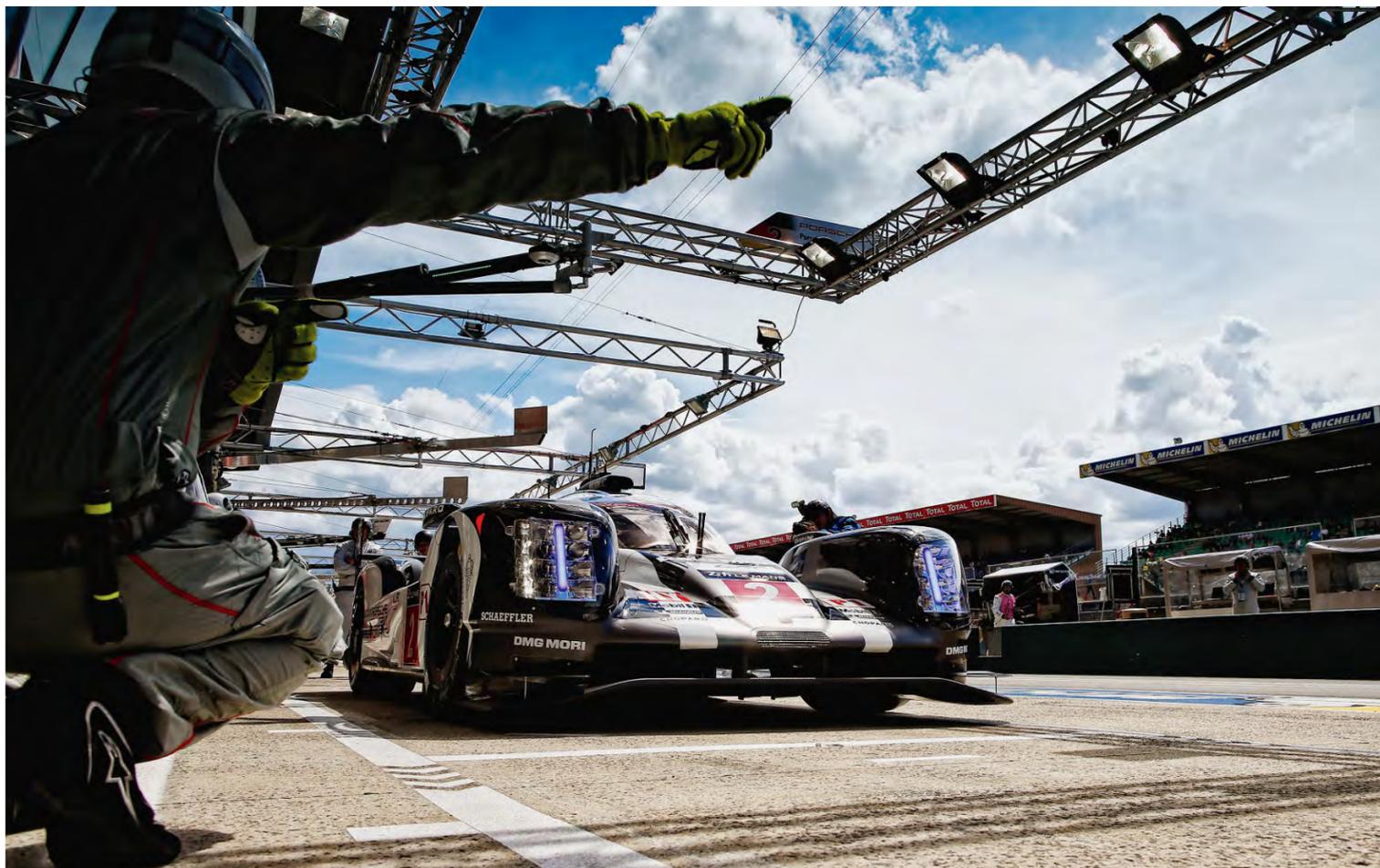
und den schwerwiegenden Folgen der offenen Drogenszene, wurden innovative Massnahmen ergriffen. Doch hinke die Schweiz den Pionieren der neuen Drogenpolitik einen Schritt hintennach, wie Dreifuss im Interview sagt. Mehrere europäische Länder haben den Konsum von Cannabis und anderen Drogen legalisiert und setzen verbreitet auf den Aufbau von Konsumkompetenzen und eine Veränderung der gesellschaftlichen Haltung dem Drogenkonsum gegenüber. Denn: Eine Gesellschaft ohne Suchtprobleme ist eine Illusion, sagt Jakob Huber von der Geschäftsleitung der Stiftung Contact Netz. **Region Seite 4**

Neuer Vertrag mit weniger Leistung

Lyss Weil die Gemeinde Lyss mit den Leistungen der Kantonspolizei Bern nicht zufrieden war, hat sie den Ressourcenvertrag per Ende dieses Jahres gekündigt. Nun liegt ein neuer Vertrag vor, über den das Parlament an seiner nächsten Sitzung befinden wird. Lyss will neu aber nicht mehr, sondern weniger Leistungen von der Kapo beziehen. Statt der bisher 280 Stellenprozente sollen neu nur noch deren 200 für Lyss eingesetzt werden.

Jürg Michel, Gemeinderat Sicherheit und Liegenschaften (SVP), erklärt, das liege an der geplanten Einführung des neuen Polizeigesetzes. Dieses ist per 2019 vorgesehen, und es sei noch unklar, welche Auswirkungen das Gesetz auf die einzelnen Gemeinden habe. Zudem sagt er: Wenn die erbrachten Leistungen nicht ausreichen, können wir später immer noch aufstocken. Bereits jetzt will die Gemeinde als Ausgleich beim Polizeiinspektorat aufstocken hier sind per Januar 2017 zwei neuen Stellen geplant. **ab Region Seite 6**

Durch den Tag und durch die Nacht



Automobil Die 24 Stunden von Le Mans sind eine Tortur für Mensch und Maschine. Wer dieses Rennen gewinnt, dem ist deshalb der Eintrag in die Geschichtsbücher sicher. Mit dem Seeländer Neel Jani verewigte sich am Sonntag erst der zweite Schweizer Fahrer in der illustren Siegerliste. In Frankreich fieberten auch Fans aus der Region mit. **bil** Bild: Porsche/zvg **Brennpunkt** Seiten 2 und 3

Spitäler operieren ohne Zulassung

Kanton Bern Die gestern publizierte Versorgungsplanung 2016 der Gesundheits- und Fürsorgedirektion birgt Zündstoff: Bei der Erarbeitung des 200seitigen Werks hat das Spitalamt bemerkt, dass manche Berner Spitäler Operationen durchführen und dem Kanton in Rechnung stellen, für die sie gar keinen Leistungsauftrag haben. So etwa lukrative chirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule. Die Gesundheitsdirektion werde die Fälle nun prüfen und die bereits bezahlten Kantonsbeiträge zurückerfordern.

Dem Spitalamt geht es aber nicht nur ums Geld: Wird ohne Leistungsauftrag operiert, gefährde dies auch die Sicherheit der Patienten, sagt Amtsleiterin Annamaria Müller. Für Gesundheitspolitikerin Barbara Mühlheim ist das Verhalten der Spitäler unerklärlich. Ein solches Vorgehen ist eine mutwillige Täuschung des Kantons an der Grenze der Legalität, so die GLP-Grossrätin. Dies ist aber nicht der einzige Missstand im Berner Spitalwesen, den die Versorgungsplanung aufzeigt. **mab Kanton Bern Seite 24**

Titelverteidiger segelt in Thun

Segeln Christoph Christen tritt an der Schweizer Meisterschaft in der Finn Bootsklasse als Titelverteidiger an. Ab Donnerstag wird der Bieler in Thun auf starke Konkurrenz treffen. Umso mehr die Regatta auch international ausgeschrieben ist. Der bekannteste ausländische Segler ist der sechsmalige Master-Weltmeister und fünffache Olympiateilnehmer Michael Maier aus Tschechien, der sich in seiner Karriere auch zweimal als Schweizer Meister feiern lassen durfte. Christen und seine Schweizer Kollegen werden alles daran setzen, um den nationalen Titel daheim zu behalten. **fri Sport Seite 17**

Heute auf bielertagblatt.ch

Was halten Sie von einem Platz für Fahrende in Meinisberg?

Beantworten und kommentieren Sie unsere Frage der Woche unter www.bielertagblatt.ch/mitreden

Service

| Inhalt | Inserate |
|----------------------|--------------------|
| Forum/Sudoku | Freizeit 7/13 |
| Agenda/Kino | Wohnbörse 23 |
| Wetter/Leserbeiträge | Todesanzeigen 25 |
| TV + Radio | Immobilienmarkt 29 |

BT heute

Region Endlich wieder Chorsingen

In den Schulen Twann-Tschersch-Ligerz soll wieder gesungen werden. Nach den Sommerferien entsteht ein neuer Kinderchor. **Seite 6**

Kultur

Bewegte Rume

Die Bieler Tänzerin Anna Anderegg hat mit ihrer Gruppe Asphalt Piloten im Centre Pasquart ihr neuestes Projekt Still Motion vorgestellt. **Seite 16**

Sport

Gruppensieg geht an Wales

3:0 gegen Russland: Wales qualifiziert sich als GruppenErster vor England für das Achtelfinale. **Seiten 20 bis 22**

Wetter

Seite 14

15°/20°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo

Redaktion
Robert+Walsere+Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch

Inserate
Gassmann Media AG, Longfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren

Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum



9771424961000 20025

Reklame

FDP
Die Liberalen

Bielertagblatt LIBERALE

FDP
PRR
GLP
BVP
EVP
BDP
CVP
EDU



Leonhard Cadetg
in den Gemeinderat

25. September 2016
www.cadetg.ch